



## **Statistische Sonderhefte**

**Wahlen 2002**

**Wahl zum Landtag von Mecklenburg-Vorpommern  
am 22. September 2002**

**- Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik -**

**Kostenloser PDF-Download der Veröffentlichung  
Statistische Sonderhefte Mecklenburg-Vorpommern, 13. Jahrgang, 2003, Heft 2**

Statistisches Amt   
Mecklenburg-Vorpommern

Bestell-Nr.: B721R 2002 01

Herausgabe: September 2008

**Inhalt**

Wahlen 2002

Wahl zum Landtag von Mecklenburg-Vorpommern  
am 22. September 2002

- Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik -

**Zeichen-  
erklärung**

- nichts vorhanden  
0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts  
. Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten  
... Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor  
x Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend  
/ keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ  
( ) Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit  
p vorläufige Zahl  
s geschätzte Zahl  
r berichtigte Zahl

**Impressum****Statistische Sonderhefte Mecklenburg-Vorpommern**

13. Jahrgang, 2003, Heft 2

Herausgeber: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern  
(ehemals Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern)  
Lübecker Str. 287, 19059 Schwerin

Telefon: 0385 4801-0  
Telefax: 0385 4801-4123  
Internet: <http://www.statistik-mv.de>  
E-Mail: [statistik.post@statistik-mv.de](mailto:statistik.post@statistik-mv.de)

Vertrieb: Telefon: 0385 4801-4548  
E-Mail: [statistik.vertrieb@statistik-mv.de](mailto:statistik.vertrieb@statistik-mv.de)

Preis (Print): EUR 5,00

© Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2008  
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Titelfoto: Landesmarketing Mecklenburg-Vorpommern

# Inhaltsverzeichnis

Seite

<b>1.</b>	<b>Vorbemerkungen .....</b>	<b>3</b>
1.1	Methodische Hinweise .....	3
1.2	Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit den amtlichen Wahlergebnissen der Landtagswahl 2002 .....	5
1.3	Verzeichnis der in Mecklenburg-Vorpommern an der Landtagswahl 2002 beteiligten Parteien .....	5
<b>2.</b>	<b>Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung .....</b>	<b>6</b>
2.1	Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht .....	6
2.2	Wahlbeteiligung .....	7
2.2.1	Wahlbeteiligung nach dem Alter .....	7
2.2.2	Wahlbeteiligung nach dem Alter und Geschlecht .....	8
2.2.3	Wahlbeteiligung durch Briefwahl .....	9
2.2.4	Nichtwähler .....	10
<b>3.</b>	<b>Wahlergebnisse nach Parteien, Alter und Geschlecht .....</b>	<b>10</b>
3.1	Stimmabgabe nach dem Alter .....	11
3.2	Stimmabgabe nach dem Alter und Geschlecht .....	12
3.3	Stimmensplitting .....	13
3.4	Wählerschaft der Parteien .....	15
3.5	Ungültige Stimmen .....	16
<b>4.</b>	<b>Vergleich zeitgleicher Bundestags- und Landtagswahlen .....</b>	<b>16</b>
<b>5.</b>	<b>Ergebnisse in Tabellen .....</b>	<b>18</b>
5.1	Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung 2002 nach Alter und Geschlecht .....	18
5.2	Stimmverhalten der Altersgruppen bei der Landtagswahl 2002 nach Parteien und Geschlecht (Erststimmen, Zweitstimmen) .....	19
5.3	Nichtwähler 2002 nach Altersgruppen und Geschlecht .....	20
5.4	Wähler bei der Landtagswahl 2002 nach Stimmkombination und Altersgruppen .....	21
5.5	Wählerschaft der Parteien bei der Landtagswahl 2002 nach Altersgruppen und Geschlecht (Erststimmen, Zweitstimmen) .....	22



## **1. Vorbemerkungen**

Am 22. September 2002 beteiligten sich 993 822 Wählerinnen und Wähler der insgesamt 1 408 355 Wahlberechtigten in Mecklenburg-Vorpommern an der Landtagswahl. Als einziges Bundesland wählte Mecklenburg-Vorpommern seinen Landtag zeitgleich mit der Bundestagswahl.

Die Stimmabgabe erfolgte in den 2 104 Urnen- und 248 Briefwahlbezirken des Landes.

Zur Wahl des vierten Landtages wurde erstmals eine repräsentative Wahlstatistik mit statistischen Erhebungen zum Wahlverhalten der Wahlberechtigten und deren Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht durchgeführt.

Die rechtlichen Grundlagen der repräsentativen Landtagswahlstatistik regelt der Paragraf 50 a Landeswahlgesetz (LWG M-V) in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Januar 2002 (GVOBl. M-V S.2).

Für die repräsentative Wahlstatistik sind landesweit 86 Urnenwahlbezirke mit 69 574 Wahlberechtigten und 7 Briefwahlbezirke mit 4 174 Wählern ausgezählt worden. Damit wurden etwa 5 Prozent aller Wahlberechtigten in die statistischen Auszählungen einbezogen.

Die in dieser Veröffentlichung nach Altersgruppen und Geschlecht vorliegenden repräsentativen Ergebnisse ergänzen die im Statistischen Sonderheft - 12. Jahrgang, 2002, Heft 10 - veröffentlichten endgültigen Ergebnisse der Landtagswahl 2002 in Mecklenburg-Vorpommern.

### **1.1 Methodische Hinweise**

Die repräsentative Wahlstatistik beinhaltet für die ausgewählten Wahlbezirke (Stichprobenwahlbezirke) Untersuchungen

- zur Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten nach dem Alter und Geschlecht,
- zum Wahlverhalten der männlichen und weiblichen Wähler bestimmter Altersgruppen bei der Stimmabgabe und
- zu den Ursachen der abgegebenen ungültigen Stimmen der männlichen und weiblichen Wähler bestimmter Altersgruppen.

Für die Stimmabgabe sind in den ausgewählten Stichprobenwahlbezirken (Urnen- und Briefwahlbezirke) Stimmzettel mit Unterscheidungsmerkmalen verwendet worden. Jeder Wähler der Stichprobenwahlbezirke erhielt bei der Stimmabgabe im Urnenwahlbezirk bzw. mit dem Ausreichen der Briefwahlunterlagen einen entsprechend seiner Altersgruppe und seinem Geschlecht gekennzeichneten Stimmzettel. Die Wahlberechtigten waren über die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik durch öffentliche Bekanntmachungen und Hinweise in den betroffenen Wahllokalen informiert. Briefwähler erhielten mit den Briefwahlunterlagen zusätzliches Informationsmaterial.

Die Auszählung der Wählerverzeichnisse und der Stimmzettel mit Unterscheidungsmerkmalen erfolgte örtlich und zeitlich getrennt von der Ergebnisermittlung im Wahllokal und hatte keinen Einfluss auf die Feststellung des Wahlergebnisses im Stichprobenwahlbezirk.

Zur Wahrung des Wahlheimnisses erfolgte die Auszählung zur Wahlbeteiligung in den jeweiligen Gemeindebehörden der Stichprobenwahlbezirke und die Stimmenauszählung nach Parteien, Alter und Geschlecht im Statistischen Landesamt und damit grundsätzlich getrennt voneinander.

Die repräsentativen Urnenwahlbezirke umfassen mindestens 400 Wahlberechtigte und die repräsentativen Briefwahlbezirke mindestens 400 Wähler.

Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik für einzelne Wahlbezirke dürfen nicht veröffentlicht werden.

Die Ermittlung der Wahlbeteiligung nach dem Alter und Geschlecht anhand der Wählerverzeichnisse erfolgte nach folgenden zehn Altersgruppen:

Geburtsjahrgangsgruppe	Ungefähre Altersgruppe
1982 bis 1984	18 bis unter 21 Jahre
1978 bis 1981	21 bis unter 25 Jahre
1973 bis 1977	25 bis unter 30 Jahre
1968 bis 1972	30 bis unter 35 Jahre
1963 bis 1967	35 bis unter 40 Jahre
1958 bis 1962	40 bis unter 45 Jahre
1953 bis 1957	45 bis unter 50 Jahre
1943 bis 1952	50 bis unter 60 Jahre
1933 bis 1942	60 bis unter 70 Jahre
1932 und früher	70 Jahre und älter

Für die Auszählung der Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht wurden in den ausgewählten Wahlbezirken Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck für folgende fünf Altersgruppen verwendet:

Geschlecht		Geburtsjahresgruppe	Altersgruppe
männlich	weiblich		
A	F	1978 bis 1984	18 bis unter 25 Jahre
B	G	1968 bis 1977	25 bis unter 35 Jahre
C	H	1958 bis 1967	35 bis unter 45 Jahre
D	I	1943 bis 1957	45 bis unter 60 Jahre
E	K	1942 und früher	60 Jahre und älter

Briefwähler eines repräsentativen Briefwahlbezirkes erhielten Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck, wenn sie im Wählerverzeichnis eines zum Briefwahlbezirk gehörenden Urnenwahlbezirkes eingetragen waren.

Briefwähler aus einem repräsentativen Urnenwahlbezirk erhielten Stimmzettel ohne Unterscheidungsaufdruck, wenn dieser Urnenwahlbezirk nicht gleichzeitig einem repräsentativen Briefwahlbezirk angehörte. Diese Briefwähler fanden in der repräsentativen Auszählung keine Berücksichtigung.

Wahrscheininhaber, die in einem ausgewählten Stichprobenwahlbezirk an der Urnenwahl teilnahmen, erhielten Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck. Sie fanden beim Auszählen der Wählerverzeichnisse keine Berücksichtigung, wurden aber in die Auszählung der abgegebenen Stimmen einbezogen.

Für die statistische Auswertung wurden die Stichprobenergebnisse hochgerechnet. Die Hochrechnung der Wahlbeteiligung ist dabei an die Zahl der Wahlberechtigten und die der Stimmabgabe an die Zahl der Wähler gebunden.

Die Ergebnisse der Briefwahl sind Bestandteil der repräsentativen Stimmenauszählung der Urnenwahlbezirke und wurden auf Grund des geringen Auswahlsatzes von nur sieben Briefwahlbezirken nicht gesondert ausgewiesen.

Auf Vergleiche mit früheren Landtagswahlen musste weitestgehend verzichtet werden, da bisher keine repräsentativen Wahlstatistiken durchgeführt wurden.

## 1.2 Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit den amtlichen Wahlergebnissen der Landtagswahl 2002

Die Ergebnisse der Stichprobe weisen in Abhängigkeit von der Anzahl der Merkmalsträger Zufallsfehler auf, die in den Abweichungen der Stichprobenergebnisse von den endgültigen Wahlergebnissen sichtbar werden. Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, liegen die Abweichungen zwischen dem amtlichen Landesergebnis und der Stichprobe in dem für repräsentative Wahlstatistiken üblichen Rahmen.

### Repräsentativergebnis im Vergleich mit dem amtlichen Wahlergebnis

Gegenstand der Nachweisung	Repräsentativergebnis		Amtliches Wahlergebnis für das Land			
			ohne Briefwahl		mit Briefwahl	
	Erststimme	Zweitstimme	Erststimme	Zweitstimme	Erststimme	Zweitstimme
Wahlberechtigte insgesamt	69 574		1 408 355		1 408 355	
darunter						
Bezugszahl für die Wahlbeteiligung	63 820 <sup>1)</sup>		1 298 411 <sup>2)</sup>		1 408 355	
Wähler	43 451 <sup>3)</sup>		883 878 <sup>2)</sup>		993 822	
Wahlbeteiligung in Prozent	68,1		68,1		70,6	
Ungültige Stimmen	2,9	2,3	3,0	2,5	2,8	2,4
Gültige Stimmen	97,1	97,7	97,0	97,5	97,2	97,6
Von 100 gültigen Stimmen erhielten						
SPD	39,8	40,2	40,5	40,9	40,2	40,6
CDU	31,8	30,5	33,0	31,5	32,8	31,4
PDS	17,2	15,9	17,6	16,1	17,9	16,4
GRÜNE	1,4	2,3	1,6	2,4	1,8	2,6
FDP	4,9	4,4	5,3	4,7	5,4	4,7
Sonstige	2,1	4,4	2,0	4,2	2,0	4,3
darunter						
REP	x	0,3	x	0,3	x	0,3
Schill	0,9	1,7	1,0	1,7	1,0	1,7

1) Wahlberechtigte ohne Wahlscheinvermerk

2) ohne Briefwähler

3) Wähler mit Stimmabgabevermerk im Wählerverzeichnis

### 1.3 Verzeichnis der in Mecklenburg-Vorpommern an der Landtagswahl 2002 beteiligten Parteien

Wahlvorschlagsnummer	Kurzbezeichnung	Name der Partei
1	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
2	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
3	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
4	GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
5	FDP	Freie Demokratische Partei
6	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
7	REP	DIE REPUBLIKANER
8	GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther
9	PBC	Partei Bibeltreuer Christen
10	BMV	Bürgerpartei MV die Initiative für Mecklenburg und Vorpommern
11	SPASSPARTEI	Die Spaßpartei für Deutschland
12	Schill	Partei Rechtsstaatlicher Offensive
13	SLP	Sozialliberale Partei
14	V.P.M.V.	Volkspartei Mecklenburg Vorpommern

Einzelbewerber (Erststimmenergebnis) beteiligten sich in insgesamt sechs Wahlkreisen an der Landtagswahl 2002.

## 2. Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

Zur Landtagswahl 2002 waren in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt 1 408 355 Männer und Frauen wahlberechtigt, etwa 3 800 Wahlberechtigte mehr als zur Landtagswahl 1998. Ursache hierfür sind geburtenstarke Jahrgänge, die zwischenzeitlich in das wahlfähige Alter eingetreten sind. 993 822 Wählerinnen und Wähler machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, darunter 109 944 mittels Briefwahl.

### 2.1 Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht

43,3 Prozent der Wahlberechtigten in Mecklenburg-Vorpommern hatten bereits das 50. Lebensjahr vollendet und 29,0 Prozent von ihnen waren am Wahltag sogar 60 Jahre und älter. Im Vergleich dazu waren nur 25,0 Prozent der wahlberechtigten Männer und Frauen jünger als 35 Jahre.

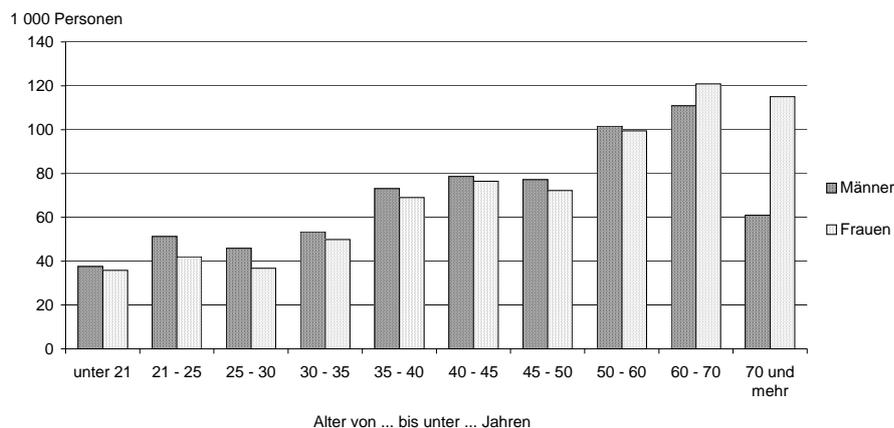
**Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht zur Landtagswahl 2002**

%

Wahlberechtigte	Alter von ... bis ... unter Jahren									
	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 60	60 - 70	70 und älter
Männer	5,4	7,4	6,6	7,7	10,6	11,4	11,2	14,7	16,1	8,8
Frauen	5,0	5,9	5,1	7,0	9,6	10,7	10,1	13,9	16,8	16,0
Männer und Frauen	5,2	6,6	5,9	7,3	10,1	11,0	10,6	14,3	16,5	12,5

Mit 51,0 Prozent stellten die Frauen den etwas größeren Anteil an der wahlberechtigten Bevölkerung. Sie sind in allen Altersgruppen bis 59 Jahre leicht in der Minderzahl, ab 60 Jahre und älter jedoch zahlenmäßig deutlich überlegen. Besonders sichtbar wird dies bei der fast doppelt so hohen Anzahl wahlberechtigter Frauen in der Altersgruppe ab 70 Jahre und älter.

**Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht 2002**



© StaLA MV

## 2.2 Wahlbeteiligung

Mit einer Wahlbeteiligung von 70,6 Prozent (endgültiges Ergebnis) gehörte Mecklenburg-Vorpommern neben Hamburg (71,0 Prozent) zu den Bundesländern mit der höchsten Wahlbeteiligung bei Landtagswahlen in den letzten vier Jahren. Sichtbar positiv auf die Wahlbeteiligung wirkten sich in Mecklenburg-Vorpommern die zeitgleichen Bundes- und Landtagswahlen seit 1994 aus. Dies zeigte sich insbesondere in der jeweils übereinstimmenden Wahlbeteiligung, die bei Bundestagswahlen erfahrungsgemäß eine höhere Beteiligungsquote aufweist.

Wie bei der Bundestagswahl 2002 ging jedoch auch bei der Landtagswahl die Wahlbeteiligung um 8,8 Prozentpunkte gegenüber 1998 (79,4 Prozent) zurück. Hier zeigte sich, dass eine schlechte Wahlbeteiligung zur Bundestagswahl ebenfalls voll auf die Wahlbeteiligung der zeitgleichen Landtagswahl durchschlägt.

### Wahlbeteiligung der Bundesländer bei den Landtagswahlen 1994 bis 2002 %

Land	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994
Schleswig-Holstein	.	.	69,5	.	.	.	71,8	.	.
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>70,6</b>	.	.	.	<b>79,4</b>	.	.	.	<b>72,9</b>
Hamburg	.	71,0	.	.	.	68,7	.	.	.
Niedersachsen	.	.	.	.	73,8	.	.	.	73,8
Bremen	.	.	.	60,1	.	.	.	68,6	.
Brandenburg	.	.	.	54,3	.	.	.	.	56,3
Sachsen-Anhalt	56,5	.	.	.	71,5	.	.	.	54,8
Berlin	.	68,1	.	65,5	.	.	.	68,6	.
Nordrhein-Westfalen	.	.	56,7	.	.	.	.	64	.
Sachsen	.	.	.	61,1	.	.	.	.	58,4
Hessen	.	.	.	66,4	.	.	.	66,3	.
Thüringen	.	.	.	59,9	.	.	.	.	74,8
Rheinland-Pfalz	.	62,1	.	.	.	.	70,8	.	.
Bayern	.	.	.	.	69,8	.	.	.	67,8
Baden-Württemberg	.	62,6	.	.	.	.	67,6	.	.
Saarland	.	.	.	68,7	.	.	.	.	83,5
Nachrichtlich: Bundestagswahl	79,1	.	.	.	82,2	.	.	.	79,0

### 2.2.1 Wahlbeteiligung nach dem Alter

Laut Repräsentativergebnis lag die Wahlbeteiligung in den Urnenwahlbezirken ohne Berücksichtigung der Briefwahl bei 68,1 Prozent.

Insbesondere die 18- bis 34-jährigen Wahlberechtigten zeigten ein geringer ausgeprägtes Interesse an der Landtagswahl. Entsprechend niedrig war die Wahlbeteiligung in diesen Altersgruppen, von denen die 21- bis 24-Jährigen mit 53,1 Prozent Wahlbeteiligung am wenigsten von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten. Sie verfehlten die durchschnittliche Wahlbeteiligung aller Altersgruppen deutlich um 15 Prozentpunkte.

Beginnend bei den Wahlberechtigten ab 25 Jahre gingen zunehmend mehr Wahlberechtigte an die Wahlurnen. In der Altersgruppe der 60- bis 69-Jährigen war mit 77,2 Prozent die höchste Beteiligungsquote aller Altersgruppen zu verzeichnen.

## 2.2.2 Wahlbeteiligung nach dem Alter und Geschlecht

Frauen und Männer waren mit 68,9 bzw. 67,2 Prozent in unterschiedlichem Maße am Urnenwahlergebnis beteiligt. Die Wahlbeteiligung der Frauen überwog mit 1,7 Prozentpunkten.

**Wahlbeteiligung <sup>\*)</sup> zur Landtagswahl 2002 nach Altersgruppen und Geschlecht**  
%

Wahlberechtigte	Alter von ... bis ... unter Jahren										insgesamt
	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 60	60 - 70	70 und älter	
Männer	57,5	53,3	55,6	60,8	64,5	68,2	67,5	73,6	77,4	72,7	67,2
Frauen	54,9	53,0	57,5	67,5	72,6	71,4	73,9	76,5	77,1	61,6	68,9
Männer und Frauen	56,2	53,1	56,4	64,0	68,4	69,8	70,6	75,0	77,2	65,4	68,1

\*) ohne Personen mit Wahlschein

An der extrem niedrigen Wahlbeteiligung der 21- bis 24-Jährigen und der beachtlich hohen Wahlbeteiligung der 60- bis 69-Jährigen waren beide Geschlechter mit nur geringfügigen Unterschieden von jeweils 0,3 Prozentpunkten annähernd gleich beteiligt.

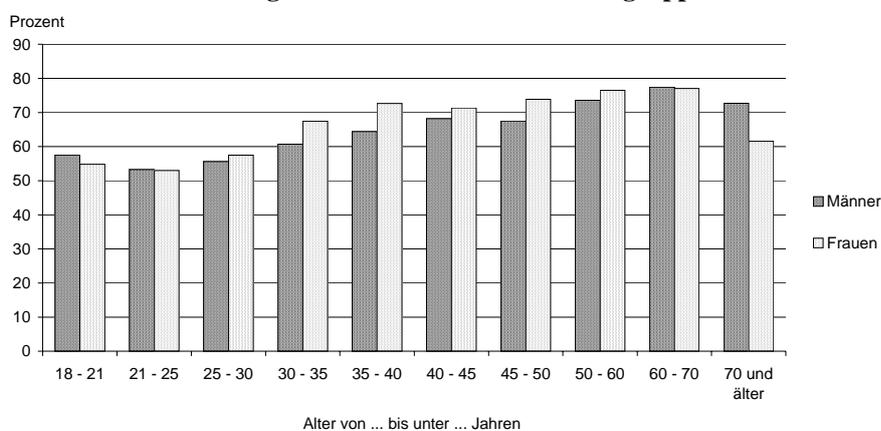
Größere Unterschiede in der Wahlbeteiligung zwischen Männern und Frauen traten jedoch in allen anderen Altersgruppen auf. So gingen in der Altersgruppe von 18 bis 21 Jahre 57,5 Prozent der männlichen, aber nur 54,9 Prozent der weiblichen Erstwähler an die Wahlurnen. Diese bei Erstwählern höhere Wahlbeteiligung der Männer zeigte sich auch bei den bisher durchgeführten repräsentativen Auszählungen zu den Bundestagswahlen 1990 und 2002 sowie bei der Europawahl 1999.

Mit zunehmendem Alter gingen Wahlberechtigte beider Geschlechter häufiger zur Wahl. Dabei war die Wahlbeteiligung der Frauen in allen Altersgruppen von 25 bis 59 Jahre um 1,9 bis 8,1 Prozentpunkte höher als die der Männer.

Bei den 60 Jahre und Älteren kehrte sich dieses Verhältnis zu Gunsten der Männer um.

Am starken Rückgang der Wahlbeteiligung in der Altersgruppe der 70 Jahre und älteren Wahlberechtigten waren Frauen (15,5 Prozentpunkte) weit stärker als Männer (4,7 Prozentpunkte) beteiligt. Innerhalb dieser Altersgruppe gingen noch 72,7 Prozent der Männer, aber nur 61,6 Prozent der Frauen an die Wahlurnen.

**Wahlberechtigte nach Geschlecht und Altersgruppen**



© StaLA MV

### 2.2.3 Wahlbeteiligung durch Briefwahl

Bei der Landtagswahl 2002 wählten 7,8 Prozent der Wahlberechtigten per Briefwahl, das sind 1,2 Prozent mehr Briefwähler als zur Landtagswahl 1998. Obwohl die Wahlbeteiligung gegenüber der Landtagswahl 1998 um 8,8 Prozentpunkte abnahm, stieg der Briefwähleranteil dennoch weiter an.

Bezogen auf die Gesamtzahl der Wähler gaben 11,1 Prozent aller Wähler ihre Stimme auf dem Wege der Briefwahl ab.

Bezeichnung	2002	1998	1994	1990
	%			
Wahlbeteiligung insgesamt	70,6	79,4	72,9	64,8
davon				
Urnenwähler	62,8	72,8	66,9	62,2
Briefwähler	7,8	6,6	6,0	2,6
Anteil Briefwähler an Wählern insgesamt	11,1	8,3	8,2	3,9

Als Voraussetzung zur Teilnahme an der Briefwahl oder an der Urnenwahl in einem anderen Wahlbezirk beantragten insgesamt 8,3 Prozent der Wahlberechtigten aller Altersgruppen zur Landtagswahl 2002 einen Wahlschein.

Während Erstwähler und Wähler der Altersgruppen von 30 bis 49 Jahren eher verhalten von der Beantragung eines Wahlscheines Gebrauch machten, war der Anteil der Wahlscheininhaber in den Altersgruppen ab 50 Jahre deutlich höher. Auf die Wahlberechtigten der Altersgruppe von 18 bis 21 Jahre (5,9 Prozent) entfielen dabei die wenigsten und auf die 60- bis 69-jährigen Wahlberechtigten (10,6 Prozent) die meisten Wahlscheine.

#### Wahlberechtigte mit Wahlschein nach Alter und Geschlecht zur Landtagswahl 2002

%

Wahlberechtigte	Ins-gesamt	Altersgruppe									
		18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 60	60 - 70	70 und älter
Männer	7,8	4,5	7,2	8,3	6,5	5,9	5,7	7,2	8,6	10,4	10,7
Frauen	8,7	7,3	10,6	9,1	6,7	6,6	6,5	7,5	10,2	10,8	9,4
Männer und Frauen	8,3	5,9	8,8	8,7	6,6	6,3	6,1	7,3	9,4	10,6	9,8

53,8 Prozent der Wahlscheininhaber waren Frauen. Ihr Anteil überwog in den meisten Altersgruppen und hier insbesondere bei den 18- bis 21-Jährigen und den 70 Jahre und älteren Wahlscheininhabern mit 61 bzw. 62 Prozent.

Männliche Wahlscheininhaber waren nur in den Altersgruppen der 25- bis 34-jährigen Wahlberechtigten zahlreicher. In der Altersgruppe von 45 bis 49 Jahren waren die Anteile der männlichen und weiblichen Wahlscheininhaber gleich groß.

Alter von ... bis unter ... Jahren	Von 100 Wahlscheininhabern waren zur Landtagswahl 2002	
	Männer	Frauen
18 - 21	39	61
21 - 25	45	55
25 - 30	53	47
30 - 35	51	49
35 - 40	49	51
40 - 45	48	52
45 - 50	50	50
50 - 60	46	54
60 - 70	47	53
70 und älter	38	62

## 2.2.4 Nichtwähler

Insgesamt 29,4 Prozent der Wahlberechtigten aller Altersgruppen blieben der Landtagswahl 2002 fern. Im Vergleich zur Landtagswahl 1998 (20,6 Prozent) nahm ihr Anteil deutlich um 8,8 Prozentpunkte zu.

Ausgehend von den Repräsentativergebnissen (siehe Tabelle 5.3) war der Nichtwähleranteil bei den 18- bis 29-Jährigen bedeutend höher als in allen anderen Altersgruppen. Männer und Frauen dieser Altersgruppen blieben annähernd in gleichem Maße der Wahl fern. Den höchsten Nichtwähleranteil aller Altersgruppen beider Geschlechter hatten mit 43,4 Prozent die 21- bis 24-jährigen Männer, dicht gefolgt von den Frauen (42,0 Prozent) dieser Altersgruppen.

Bei den 30- bis 69-jährigen Wahlberechtigten nahm der Anteil der Nichtwähler mit zunehmendem Alter kontinuierlich ab. Dabei war mit Ausnahme der 60- bis 69-jährigen Wahlberechtigten in diesen Altersgruppen der Nichtwähleranteil der Männer um 3,1 bis 7,8 Prozentpunkte höher als bei den Frauen.

Den geringsten Nichtwähleranteil von 20,4 Prozent und den mit 0,3 Prozentpunkten gleichzeitig geringsten Unterschied zwischen den Geschlechtern hatten die 60- bis 69-jährigen Wahlberechtigten. Männer dieser Altersgruppe verzeichneten mit 20,2 Prozent gleichzeitig den niedrigsten Nichtwähleranteil aller Altersgruppen beider Geschlechter.

Der starke Rückgang der Wahlbeteiligung bei den 70 Jahre und älteren Wahlberechtigten hatte einen um 10,8 Prozentpunkte höheren Nichtwähleranteil gegenüber der vorhergehenden Altersgruppe zur Folge. Maßgeblichen Anteil daran hatten die Frauen, deren Nichtwähleranteil (34,8 Prozent) um 10,4 Prozentpunkte höher war als bei den gleichaltrigen Männern (24,4 Prozent).

## 3. Wahlergebnisse nach Parteien, Alter und Geschlecht

SPD, CDU und PDS gingen in Mecklenburg-Vorpommern aus der Landtagswahl 2002 (endgültiges Wahlergebnis) erneut als die traditionell stärksten Parteien hervor und erhielten insgesamt 88,4 Prozent der abgegebenen gültigen Zweitstimmen.

Mit 40,6 Prozent Zweitstimmenanteil konnte die SPD ihren Wahlerfolg von 1998 nochmals um 6,3 Prozentpunkte verbessern und den Abstand zur CDU (31,4 Prozent) auf über 9 Prozentpunkte ausbauen.

Die PDS (16,4 Prozent) musste erstmals empfindliche Stimmenverluste von 8,0 Prozentpunkten hinnehmen und war von den drei großen Parteien der eindeutige Verlierer der Landtagswahl.

Mit 4,7 Prozent der Zweitstimmen konnte die FDP ihr Wahlergebnis gegenüber 1998 (1,6 Prozent) fast verdreifachen. Noch weniger Zustimmung als zur Landtagswahl 1998 fanden die GRÜNEN mit 2,6 Prozent der Zweitstimmen. Ihr Stimmenanteil lag um 0,1 Prozentpunkte unter dem eigenen Wahlergebnis von 1998.

Die unter Sonstige zusammengefassten neun Parteien erzielten zusammen 4,3 Prozent der Zweitstimmen. Von ihnen war die Schill-Partei mit 1,7 Prozent Zweitstimmenanteil am erfolgreichsten.

### Wahlergebnisse (Zweitstimmen) zu den Landtagswahlen 1990 bis 2002

%

Partei	2002	1998	1994	1990
SPD	40,6	34,3	29,5	27,0
CDU	31,4	30,2	37,7	38,3
PDS	16,4	24,4	22,7	15,7
GRÜNE	2,6	2,7	3,7	4,2
FDP	4,7	1,6	3,8	5,5
Sonstige	4,3	6,8	2,6	9,3
darunter				
REP	0,3	0,5	1,0	0,9
Schill	1,7	x	x	x

Ein Vergleich der Landtagswahlergebnisse von 1990 bis 2002 zeigt die gegensätzliche Entwicklung der Zweitstimmenanteile von SPD und CDU. Während die SPD bei der Landtagswahl 1990 nur 27,0 Prozent der Zweitstimmen erhielt und um 11,3 Prozentpunkte hinter dem Wahlergebnis der CDU (38,3 Prozent) lag, baute sie bei der Landtagswahl 2002 ihren Zweitstimmenanteil auf 40,6 Prozent aus und verbuchte nunmehr einen Vorsprung von 9,2 Prozentpunkten vor der CDU für sich. Dabei erzielte die CDU gegenüber 1998 auch einen leichten Stimmengewinn.

Die PDS fiel mit 16,4 Prozent Zweitstimmenanteil fast auf ihr bisher schlechtestes Landtagswahlergebnis von 1990 (15,7 Prozent) zurück. Die FDP konnte mit 4,7 Prozent der Zweitstimmen an ihr bisher bestes Wahlergebnis von 1990 (5,5 Prozent) nicht ganz anknüpfen. Weiter im Abwärtstrend befinden sich die GRÜNEN, die in Mecklenburg-Vorpommern ihr bisher schlechtestes Wahlergebnis bei Landtagswahlen erzielten.

### 3.1 Stimmabgabe nach dem Alter

Die laut Repräsentativergebnis hohen Zweitstimmenanteile der SPD und CDU von 41,1 bzw. 31,1 Prozent spiegeln sich bei beiden Parteien im Wesentlichen auch in den einzelnen Altersgruppen wider.

Dabei erhielt die SPD von den 18- bis 59-Jährigen durchweg 0,3 bis 4,5 Prozentpunkte weniger an Zweitstimmen als im Landesdurchschnitt. Bei den 60 Jahre und älteren Wählern (46,9 Prozent) lag ihr Zweitstimmenanteil dagegen um 5,8 Prozentpunkte deutlich über dem Durchschnitt aller Altersgruppen.

Die CDU erzielte bei den 25- bis 59-Jährigen ihre höchsten Stimmenanteile, die um 0,6 bis 3,1 Prozentpunkte über dem eigenen Landesdurchschnitt lagen. Bei den 18- bis 24-Jährigen, aber auch bei den 60 Jahre und älteren Wählern fand sie mit Zweitstimmenanteilen von jeweils 28,2 Prozent deutlich weniger Zuspruch.

Bei der PDS zeigte sich ein stetiger Anstieg der Zweitstimmenanteile von Altersgruppe zu Altersgruppe, beginnend bei den 25- bis 34-Jährigen (11,8 Prozent). 18- bis 44-Jährige wählten weniger, Wähler ab 45 Jahre jedoch verstärkt die PDS. Mit 19,6 Prozent war der Stimmenanteil bei den 60 Jahre und älteren Wählern am höchsten und lag um 8 Prozentpunkte über dem der 18- bis 24-Jährigen (11,6 Prozent).

FDP, GRÜNE und „Sonstige“ Parteien fanden bei den jüngeren Wählern den größten Zuspruch. So wählten 8,7 Prozent der 18- bis 24-Jährigen, aber nur 2,4 Prozent der 60 Jahre und Älteren die FDP.

Einen ähnlich gestaffelten Zuspruch hatten auch die „Sonstigen“ Parteien. In der Altersgruppen der 18- bis 24-Jährigen lag ihr Stimmenanteil bei beachtlichen 9,0 Prozent. Dagegen wählten nur noch 1,8 Prozent der 60 Jahre und älteren Wähler die "Sonstigen" Parteien.

Obwohl die GRÜNEN in allen Altersgruppen vergleichsweise wenig Zuspruch bei den Wählern fanden, sind auch hier die abnehmenden Stimmenanteile von 4,2 auf 1,2 Prozent in Richtung der älteren Wähler deutlich erkennbar.

#### Zweitstimmenanteile der Parteien zur Landtagswahl 2002 nach Altersgruppen

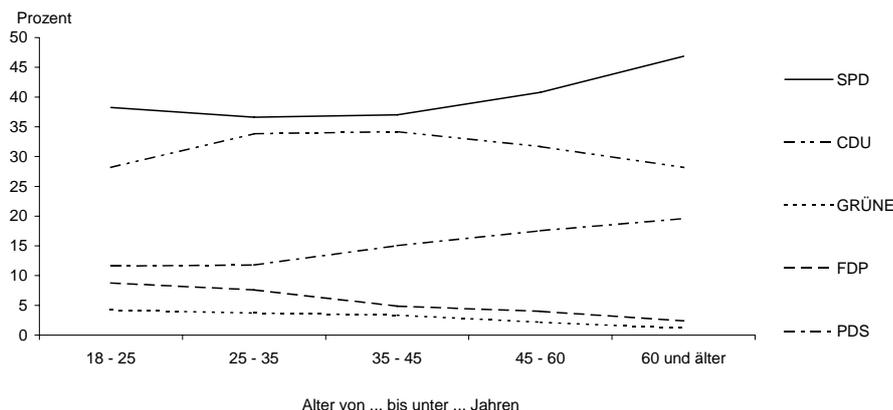
%

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfallen auf							darunter	
			SPD	CDU	GRÜNE	FDP	PDS	Sonstige	REP	Schill	
	18 - 25	1,0	99,0	38,3	28,2	4,2	8,7	11,6	9,0	0,3	1,8
25 - 35	1,0	99,0	36,6	33,8	3,7	7,6	11,8	6,4	0,4	2,6	
35 - 45	1,4	98,6	37,0	34,2	3,4	4,9	15,0	5,5	0,4	2,2	
45 - 60	1,9	98,1	40,8	31,7	2,1	4,0	17,5	3,9	0,2	1,8	
60 und älter	3,7	96,3	46,9	28,2	1,2	2,4	19,6	1,8	0,1	0,9	
<b>Insgesamt</b>	<b>2,2</b>	<b>97,8</b>	<b>41,1</b>	<b>31,1</b>	<b>2,5</b>	<b>4,6</b>	<b>16,4</b>	<b>4,4</b>	<b>0,2</b>	<b>1,7</b>	

Wie bereits bei der Bundestagswahl zeigte sich auch bei der Landtagswahl in auffallender Weise, dass junge Wähler bis 24 Jahre ihre Stimme relativ häufig kleineren Parteien geben. Dieses Verhalten ändert sich mit zunehmendem Alter und der Zuspruch der großen Parteien nimmt von Altersgruppe zu Altersgruppe zu Lasten der kleinen Parteien zu. So wählten insgesamt 78,1 Prozent der 18- bis 24-Jährigen mit ihrer Zweitstimme SPD, CDU und PDS. Dieser Stimmenanteil erhöhte sich bei den 60 Jahre und älteren Wählern auf 94,7 Prozent.

Umgekehrt wählten 21,9 Prozent der 18- bis 24-Jährigen FDP, GRÜNE und die „Sonstigen“ Parteien. Ihre Zweitstimmenanteile bei den 60 Jahre und älteren Wähler schrumpften dagegen auf insgesamt 5,4 Prozent der Zweitstimmen.

### Stimmabgabe nach Parteien und Altersgruppen



© StaLA MV

### 3.2 Stimmabgabe nach dem Alter und Geschlecht

An den Zweitstimmenergebnissen der Parteien waren Frauen mit 51,6 und Männer mit 48,4 Prozent beteiligt. Der Unterschied widerspiegelt sowohl die Geschlechterstruktur der Wahlberechtigten mit einem Frauenanteil von 51,0 Prozent, als auch die um 1,7 Prozentpunkte höhere Wahlbeteiligung der Frauen. Die Stimmabgabe für die einzelnen Parteien zeigte, dass Frauen verstärkt SPD wählten. Ihre Stimmenanteile waren in allen Altersgruppen um 5,6 bis 8,5 Prozentpunkte höher als die der Männer. Mit 49,5 Prozent Zweitstimmenanteil wählte annähernd die Hälfte der 60 Jahre und älteren Frauen die SPD. Auch die GRÜNEN hatten bei den Frauen insgesamt mehr Zuspruch. Die Stimmenanteile der Frauen überwogen jedoch um höchstens 1,2 Prozentpunkte. CDU, PDS, FDP und „Sonstige“ Parteien erhielten mehr Stimmen von männlichen Wählern. Dabei überwog der Anteil der Männer bei der CDU in den Altersgruppen von 18 bis 59 Jahren um 3,8 bis 7,5 Prozentpunkte. Ab 60 Jahre wählten beide Geschlechter (28,2 Prozent) in gleichem Maße die CDU. Bei der PDS konzentrierte sich der höhere Anteil der männlichen Wähler auf die Altersgruppen ab 45 Jahre und erreichte bei den Wählern ab 60 Jahre und älter beachtliche 6,4 Prozentpunkte Unterschied. In den Altersgruppen der 18- bis 44-Jährigen wählten dagegen mehr Frauen als Männer die PDS. Bei der FDP waren die Zweitstimmenanteile der Männer in den unteren Altersgruppen bis 34 Jahre höher als die der Frauen. Von den 35- bis 44-Jährigen wählten mehr Frauen als Männer die FDP. In den Altersgruppen ab 45 Jahre war das Stimmverhalten beider Geschlechter bei leichten Vorteilen für die Frauen annähernd ausgeglichen. Die Wahlergebnisse der „Sonstigen“ Parteien stützten sich zu über 60 Prozent auf männliche Wähler. Bei ihnen überwogen die Stimmenanteile der Männer in allen Altersgruppen.

### Stimmenanteil der Parteien 2002 nach dem Geschlecht

Partei	Von 100 gültigen Stimmen für die jeweilige Partei wurden abgegeben von	
	Männern	Frauen
SPD	44,3	55,7
CDU	51,7	48,3
GRÜNE	42,2	57,8
PDS	50,3	49,7
FDP	50,4	49,6
Sonstige	60,2	39,8
darunter		
REP	77,2	22,8
Schill	65,0	35,0
<b>Insgesamt</b>	<b>48,4</b>	<b>51,6</b>

## Zweitstimmen nach Parteien, Geschlecht und Altersgruppen

%

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfallen auf							
			SPD	CDU	GRÜNE	FDP	PDS	Sonstige	darunter	
	REP	Schill								
<b>Männer</b>										
18 - 25	0,9	99,1	35,1	29,9	3,7	9,2	11,5	10,8	0,4	2,2
25 - 35	1,0	99,0	32,5	36,4	3,7	8,5	10,7	8,2	0,7	3,4
35 - 45	1,6	98,4	34,2	38,0	2,8	4,4	14,0	6,6	0,7	2,9
45 - 60	1,9	98,1	37,4	34,0	1,8	4,0	18,1	4,7	0,3	2,5
60 und älter	3,0	97,0	43,6	28,2	0,8	2,3	23,1	2,0	0,1	1,3
<b>Insgesamt</b>	<b>1,9</b>	<b>98,1</b>	<b>37,5</b>	<b>33,1</b>	<b>2,2</b>	<b>4,7</b>	<b>17,0</b>	<b>5,4</b>	<b>0,4</b>	<b>2,3</b>
<b>Frauen</b>										
18 - 25	1,2	98,8	42,0	26,1	4,9	8,2	11,7	7,0	0,2	1,4
25 - 35	0,9	99,1	41,0	31,2	3,7	6,6	12,9	4,6	0,1	1,7
35 - 45	1,2	98,8	39,8	30,5	3,9	5,3	16,0	4,5	0,2	1,6
45 - 60	1,8	98,2	44,2	29,4	2,5	4,0	17,0	3,0	0,1	1,2
60 und älter	4,3	95,7	49,5	28,2	1,4	2,4	16,7	1,7	0,1	0,7
<b>Insgesamt</b>	<b>2,4</b>	<b>97,6</b>	<b>44,5</b>	<b>29,2</b>	<b>2,8</b>	<b>4,4</b>	<b>15,8</b>	<b>3,4</b>	<b>0,1</b>	<b>1,2</b>
<b>Männer und Frauen</b>										
18 - 25	1,0	99,0	38,3	28,2	4,2	8,7	11,6	9,0	0,3	1,8
25 - 35	1,0	99,0	36,6	33,8	3,7	7,6	11,8	6,4	0,4	2,6
35 - 45	1,4	98,6	37,0	34,2	3,4	4,9	15,0	5,5	0,4	2,2
45 - 60	1,9	98,1	40,8	31,7	2,1	4,0	17,5	3,9	0,2	1,8
60 und älter	3,7	96,3	46,9	28,2	1,2	2,4	19,6	1,8	0,1	0,9
<b>Insgesamt</b>	<b>2,2</b>	<b>97,8</b>	<b>41,1</b>	<b>31,1</b>	<b>2,5</b>	<b>4,6</b>	<b>16,4</b>	<b>4,4</b>	<b>0,2</b>	<b>1,7</b>

### 3.3 Stimmensplitting

Insgesamt 78,5 Prozent aller Wähler wählten mit ihrer Erst- und Zweitstimme dieselbe Partei und nur 21,5 Prozent machten von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch. Männer und Frauen zeigten dabei annähernd gleiche Verhaltensweisen.

Beim Stimmensplitting traten, ausgehend von der vergebenen Zweitstimme für eine Partei, bevorzugte Stimmenkombinationen bei der Erststimmenvergabe zwischen PDS/SPD, GRÜNE/SPD, FDP/CDU und Sonstige/CDU deutlich hervor. 90,3 Prozent der CDU-Wähler gaben ihre Erst- und Zweitstimme der CDU und nur 9,7 Prozent ihrer Zweitstimmenwähler wählten mit der Erststimme eine andere Partei, bevorzugt die SPD und FDP mit 3,2 bzw. 2,7 Prozent Erststimmenanteilen.

Die SPD erreichte zu 83,0 Prozent Stimmenübereinstimmung und realisierte 17,0 Prozent ihrer Zweitstimmen mit Erststimmenwählern anderer Parteien. Am häufigsten wählten Zweitstimmenwähler der SPD mit ihrer Erststimme die PDS (8,3 Prozent), aber auch CDU (3,4 Prozent).

Die PDS erhielt von 80,7 Prozent ihrer Wähler beide Stimmen. 19,3 Prozent ihrer Zweitstimmenwähler wählten mit der Erststimme andere Parteien. Bevorzugt war die Stimmenkombination zwischen PDS und SPD mit einem 14,8 Prozent hohen Erststimmenanteil für die SPD.

Bedeutend stärker als die drei großen Parteien waren FDP und GRÜNE auf das Stimmensplitting mit anderen Parteien angewiesen. Während die FDP noch von 61,8 Prozent ihrer Wähler die Erst- und Zweitstimme erhielt, reduzierte sich dieser Anteil bei den GRÜNEN auf weniger als ein Drittel ihrer Zweitstimmenwähler (31,6 Prozent).

Von den 38,2 Prozent Zweitstimmenwähler der FDP, die vom Stimmensplitting Gebrauch machten, wählten mit der Erststimme u. a. 21,9 Prozent die CDU und 9,8 Prozent die SPD.

Die GRÜNEN erhielten 68,4 Prozent ihrer Zweitstimmen von Erststimmenwählern anderer Parteien. Als bevorzugte Stimmenkombination erwies sich das alles überragende Stimmensplitting mit der SPD. Ihr gaben 43,0 Prozent der Zweitstimmenwähler der GRÜNEN ihre Erststimme, gefolgt von der PDS und CDU mit 9,1 bzw. 7,8 Prozent Erststimmenanteile.

„Sonstige“ Parteien erhielten 72,2 Prozent aller Zweitstimmen von Erststimmenwählern anderer Parteien. Dabei wählten ihre Zweitstimmenwähler mit der Erststimme bevorzugt CDU (24,8 Prozent), SPD (17,2 Prozent) und FDP (12,7 Prozent). Während die „Sonstigen“ Parteien insgesamt nur von durchschnittlich 27,8 Prozent ihrer Wähler mit beiden Stimmen gewählt wurden, schnitt die Schill-Partei mit 34,4 Prozent Stimmenübereinstimmung etwas günstiger ab.

### Wähler bei der Landtagswahl 2002 nach Stimmkombination und Geschlecht

Partei/ Geschlecht	Von 1 000 Wählern mit der Zweitstimme für nebenstehende Partei wählten mit der Erststimme								
	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	PDS	Sonstige	darunter		ungültige Stimmen
							REP	Schill	
<b>SPD</b>									
Männer	838	33	12	15	80	9	-	3	12
Frauen	823	35	15	15	86	6	-	1	21
Männer und Frauen	830	34	14	15	83	7	-	2	17
<b>CDU</b>									
Männer	28	911	3	28	8	12	-	5	10
Frauen	36	895	4	26	12	9	-	3	18
Männer und Frauen	32	903	3	27	10	11	-	4	14
<b>GRÜNE</b>									
Männer	427	67	341	39	90	27	-	4	10
Frauen	433	87	299	40	91	30	-	4	21
Männer und Frauen	430	78	316	40	91	28	-	4	16
<b>FDP</b>									
Männer	96	239	5	611	25	17	-	6	7
Frauen	99	198	10	626	36	17	-	3	13
Männer und Frauen	98	219	8	618	31	17	-	4	10
<b>PDS</b>									
Männer	149	15	4	7	812	6	-		8
Frauen	147	22	6	6	802	5	-	1	11
Männer und Frauen	148	19	5	6	807	6	-	1	10
<b>Sonstige</b>									
Männer	150	261	19	125	80	304	-	174	60
Frauen	204	228	22	131	112	239	-	138	64
Männer und Frauen	172	248	20	127	93	278	-	160	62
darunter									
<b>REP</b>									
Männer	182	284	34	159	125	136	-	57	80
Frauen	154	269	38	154	154	115	-	77	115
Männer und Frauen	175	281	35	158	132	132	-	61	88
<b>Schill</b>									
Männer	134	282	10	100	44	383	-	345	48
Frauen	142	249	4	107	75	363	-	342	60
Männer und Frauen	137	270	7	102	55	376	-	344	52
<b>Ungültige Stimmen</b>									
Männer	191	139	2	16	72	7	-		573
Frauen	258	155	5	24	82	10	-	7	466
Männer und Frauen	229	148	4	20	78	9	-	4	512

### 3.4 Wählerschaft der Parteien

Die hohe Anzahl von Wahlberechtigten in den oberen Altersgruppen und ihre überdurchschnittlich hohe Wahlbeteiligung haben dazu beigetragen, dass über 57,7 Prozent der Wähler bereits 45 Jahre und älter waren. Nur 21,2 Prozent der Wähler waren jünger als 35 Jahre. Entsprechend groß war die Wählerschaft der Parteien in den oberen Altersgruppen (siehe Tabelle 5.5). Von ihr profitierten insbesondere die drei großen Parteien SPD, CDU und PDS.

So erhielten SPD und CDU 61,3 bzw. 55,0 Prozent aller für sie abgegebenen Zweitstimmen von den 45 Jahre und älteren Wählern. 34,8 Prozent der SPD-Wähler und 27,7 Prozent der CDU-Wähler hatten sogar bereits das 60. Lebensjahr überschritten. Im Vergleich dazu waren nur 19,5 bzw. 21,7 Prozent der Zweitstimmenwähler von SPD und CDU jünger als 35 Jahre. Beide Parteien erhielten weniger als 9 Prozent ihrer Zweitstimmen von den 18- bis 24-jährigen Wählern.

Auf einer noch älteren Wählerschaft basiert das Wahlergebnis der PDS. Sie erhielt mit 65,2 Prozent Stimmenanteil fast zwei Drittel ihrer Zweitstimmen von Wählerinnen und Wählern, die 45 Jahre und älter waren. Mehr als ein Drittel ihrer Wähler (36,5 Prozent) hatte bereits das 60. Lebensjahr überschritten. 18- bis 24-jährige PDS-Wähler trugen nur mit 6,7 Prozent Zweitstimmenanteil zum Wahlergebnis dieser Partei bei.

FDP und GRÜNE erhielten entsprechend ihren überdurchschnittlich hohen Stimmenanteilen in den unteren Altersgruppen 60,8 bzw. 62,7 Prozent ihrer Zweitstimmen von den 18- bis 44-jährigen Wählern. Aber auch ihre Wählerschaft war in den Altersgruppen über 45 Jahre mit 39,3 bzw. 37,3 Prozent der für diese Parteien abgegebenen Zweitstimmen noch beachtlich groß.

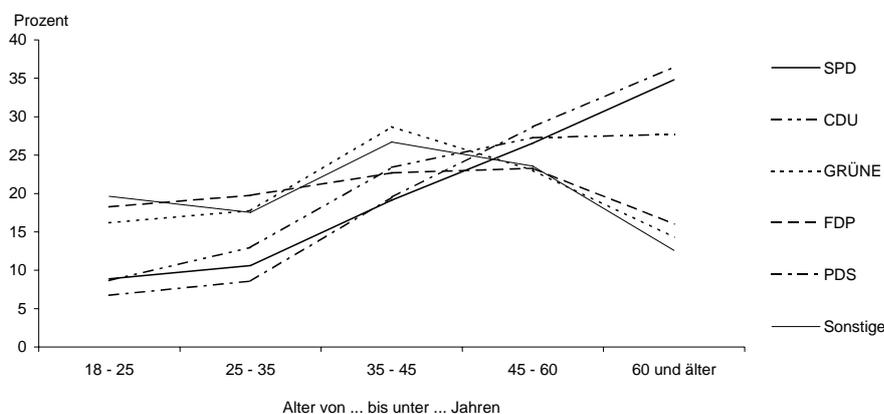
Die „Sonstigen“ Parteien realisierten 63,8 Prozent ihrer Zweitstimmen in den unteren Altersgruppen bis 44 Jahre. Mit nur 12,6 Prozent ihrer Zweitstimmen in den Altersgruppen ab 60 Jahre hatten sie bei älteren Wählern weniger Erfolg.

#### Wählerschaften der Parteien nach Altersgruppen

%

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Stimmen	Gültige	Von 100 gültigen Zweitstimmen für die ... entfallen auf die Altersgruppe							
			SPD	CDU	GRÜNE	FDP	PDS	Sonstige	darunter	
									REP	Schill
18 - 25	4,5	9,5	8,9	8,7	16,2	18,3	6,7	19,6	12,3	10,1
25 - 35	5,3	11,9	10,6	13,0	17,8	19,8	8,6	17,5	20,2	17,8
35 - 45	13,7	21,3	19,1	23,4	28,7	22,7	19,5	26,7	36,8	27,4
45 - 60	23,2	26,8	26,5	27,3	23,0	23,3	28,7	23,6	21,9	28,4
60 und älter	53,4	30,5	34,8	27,7	14,3	16,0	36,5	12,6	8,8	16,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

#### Wählerschaft



© StaLA MV

### 3.5 Ungültige Stimmen

Mit 2,8 Prozent ungültiger Erst- und 2,4 Prozent ungültiger Zweitstimmen (endgültiges Wahlergebnis) hat sich der Anteil ungültiger Stimmen gegenüber der Landtagswahl 1998 um 0,9 bzw. 0,4 Prozentpunkte weiter verringert.

Ausgehend von den repräsentativen Auszählungen waren 77,3 Prozent der ungültigen Stimmen auf leere oder durchgestrichene Stimmzettel zurückzuführen. Dieser im Vergleich zu anderen Ungültigkeitskriterien mit Abstand höchste Anteil ungültiger Stimmzettel deutet auf eine bewusste Handlungsweise von Wählern hin und war in gleichem Maße auch bei der Bundestagswahl 2002 erkennbar.

18,2 Prozent der ungültigen Stimmzettel hatten mehreren Kreuze und bei 4,5 Prozent von ihnen war die Ungültigkeit auf sonstige Ursachen zurückzuführen.

#### Ungültige Zweitstimmen nach Ursachen und Geschlecht

%

Bezeichnung	Wähler mit ungültiger Stimme		
	Männer	Frauen	Männer und Frauen
1. Stimmzettel leer oder durchgestrichen	1,5	1,8	1,7
2. Stimmzettel mehrere Kreuze	0,3	0,5	0,4
3. Sonstige Ursachen	0,1	0,1	0,1
<b>Insgesamt</b>	<b>1,9</b>	<b>2,4</b>	<b>2,2</b>

Insgesamt war der Anteil ungültiger Zweitstimmen mit nur 1,0 Prozent bei den 18- bis 34-Jährigen am geringsten. Dagegen gaben mit 3,7 Prozent ungültiger Stimmen die 60 Jahre und Älteren am häufigsten ungültige Zweitstimmen ab (siehe Tabelle 5.2).

Unterschiede wurden auch in den Altersgruppen beider Geschlechter sichtbar. Dabei haben Frauen ab 60 Jahre mit 4,3 Prozent die meisten ungültigen Stimmen verursacht.

### 4. Vergleich zeitgleicher Bundestags- und Landtagswahlen

Stimmengewinne und Stimmenverluste der Parteien traten bei den zeitgleichen Bundestags- und Landtagswahlen synchron auf und zeigten eine auffallend übereinstimmende Ergebnisentwicklung.

So verbesserte die SPD sowohl ihr Bundestags- als auch ihr Landtagswahlergebnis bei den zeitgleichen Wahlen 1994 und 2002 von etwa 29 auf 41 Prozent der Zweitstimmen.

Im gleichen Zeitraum verschlechterte sich das Zweitstimmenergebnis der CDU ebenfalls im Wesentlichen übereinstimmend bei beiden zeitgleichen Wahlen von zirka 38 auf 31 Prozent der Zweitstimmen.

Bei der PDS zeigte sich noch deutlicher eine mit der jeweiligen Bundestagswahl gleichförmige Entwicklung. Während 1994 noch zirka 23 Prozent der Wähler übereinstimmend zu den Bundestags- und Landtagswahlen die PDS wählten, reduzierten sich ihre Stimmenanteile 2002 ebenfalls übereinstimmend bei beiden Wahlen um etwa 8 Prozentpunkte. Die erreichten Zweitstimmenergebnisse der Bundestags- und Landtagswahlen 2002 von über 16 Prozent entsprachen annähernd dem durchschnittlichen Zweitstimmenergebnis der zeitgleichen Bundestagswahl aller neuen Bundesländer (16,9 Prozent).

Ähnliche Entwicklungstendenzen zeigten auch die Wahlergebnisse von FDP und GRÜNE. Obwohl beide Parteien deutlich weniger Wählerzuspruch als die drei großen Parteien hatten, ist auch bei ihnen die übereinstimmend korrespondierende Entwicklung bei zeitgleichen Wahlen erkennbar. Beide Parteien verzeichneten 1994 und 1998 Wählerverluste bei den zeitgleichen Bundes- und Landtagswahlen. Die Wahlergebnisse von FDP und GRÜNEN bei der Bundestagswahl 2002 widerspiegeln auch in Mecklenburg-Vorpommern mit 5,4 bzw. 3,5 Prozent der Zweitstimmen den bundesweit erneut gewachsenen Zuspruch bei diesen Parteien, die im Bundesdurchschnitt sogar 7,4 bzw. 8,6 Prozent der Zweitstimmen für sich verbuchen konnten.

Während die FDP bei der Bundestags- und bei der Landtagswahl in gleichem Maße jeweils 3 Prozentpunkte hinzugewann, erzielten die GRÜNEN nur einen bescheidenen Stimmengewinn von 0,6 Prozentpunkten bei der Bundestagswahl. Als einzige Partei konnte sie ihren bundesweit erworbenen Gewinn bei den Landtagswahlen nicht in gleichem Maße durchsetzen. Entsprechend ging ihr Wahlergebnis im Vergleich zu 1998 nochmals geringfügig um 0,1 Prozentpunkte auf 2,6 Prozent der Zweitstimmen zurück.

#### Zweitstimmenergebnisse zeitgleicher Bundestags (BW)- und Landtagswahlen (LW) 1994 bis 2002

Partei/Wahl		2002	1998	1994
SPD	BW	41,7	35,3	28,8
	LW	40,6	34,3	29,5
	Abweichungen BW/LW	- 1,1	- 1,0	+ 0,7
CDU	BW	30,3	29,3	38,5
	LW	31,4	30,2	37,7
	Abweichungen BW/LW	+ 1,1	+ 0,9	- 0,8
PDS	BW	16,3	23,6	23,6
	LW	16,4	24,4	22,7
	Abweichungen BW/LW	+ 0,1	+ 0,8	- 0,9
GRÜNE	BW	3,5	2,9	3,6
	LW	2,6	2,7	3,7
	Abweichungen BW/LW	- 0,9	- 0,2	+ 0,1
FDP	BW	5,4	2,2	3,4
	LW	4,7	1,6	3,8
	Abweichungen BW/LW	- 0,7	- 0,6	+ 0,4

Bei allen Parteien wichen die Zweitstimmenergebnisse bei zeitgleichen Bundestags- und Landtagswahlen nur geringfügig bis maximal 1,1 Prozentpunkte voneinander ab. Diese annähernde Übereinstimmung der Wahlergebnisse einer Partei bei zeitgleichen Wahlen bestätigte sich bei den drei Bundes- und Landtagswahlen 1994, 1998 und 2002.

Den geringsten Unterschied von nur 0,1 Prozentpunkten zwischen den Wahlergebnissen der Bundes- und Landtagswahlen 2002 mit 16,3 bzw. 16,4 Prozent verzeichnete die PDS. Die Ergebnisübereinstimmung und der kaum messbare Unterschied erscheinen unter Beachtung der hohen Stimmenverluste der PDS gegenüber 1998 von 8 Prozentpunkten um so bemerkenswerter.

Aber auch die annähernd übereinstimmenden Wahlergebnisse zeitgleicher Wahlen bei der SPD bzw. der CDU mit jeweils maximal 1,1 Prozentpunkten Unterschied verdeutlichen den Einfluss der Bundestagswahlen auf das Wählerverhalten bei den zeitgleichen Landtagswahlen. Die Wahlergebnisse von FDP und GRÜNE zeigen mit ihren geringen Unterschieden bei den zeitgleich durchgeführten Wahlen von nur 0,1 bis 0,9 Prozentpunkten, dass auch kleinere Parteien dem beschriebenen Wählerverhalten im Wesentlichen unterliegen.

## 5. Ergebnisse in Tabellen

### 5.1 Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung 2002 nach Alter und Geschlecht (Hochgerechnete Ergebnisse)

Alter von ... bis un- ter ...Jahren	Wahlberechtigte laut Wählerverzeichnis						Wähler <sup>1)</sup>		Wahl- beteiligung <sup>2)</sup>
	insgesamt		ohne		mit				
			Wahlscheinvermerk						
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
<b>Männer</b>									
Unter 21	37,5	5,4	35,8	5,6	1,7	3,1	20,7	4,8	57,5
21 - 25	51,3	7,4	47,6	7,5	3,7	6,9	25,5	5,9	53,3
25 - 30	45,9	6,6	42,0	6,6	3,8	7,1	23,5	5,5	55,6
30 - 35	53,4	7,7	49,9	7,8	3,5	6,4	30,5	7,1	60,8
35 - 40	73,2	10,6	68,8	10,8	4,4	8,1	44,5	10,4	64,5
40 - 45	78,6	11,4	74,1	11,6	4,5	8,3	50,8	11,8	68,2
45 - 50	77,1	11,2	71,6	11,2	5,6	10,3	48,5	11,3	67,5
50 - 60	101,7	14,7	92,9	14,6	8,8	16,2	68,6	16,0	73,6
60 - 70	110,9	16,1	99,2	15,6	11,7	21,5	77,1	18,0	77,4
70 und älter	61,0	8,8	54,5	8,6	6,6	12,1	39,8	9,3	72,7
<b>Insgesamt</b>	<b>690,7</b>	<b>100</b>	<b>636,4</b>	<b>100</b>	<b>54,2</b>	<b>100</b>	<b>429,5</b>	<b>100</b>	<b>67,2</b>
<b>Frauen</b>									
Unter 21	35,8	5,0	33,2	5,1	2,6	4,2	18,3	4,0	54,9
21 - 25	42,0	5,9	37,5	5,7	4,5	7,1	20,0	4,4	53,0
25 - 30	36,8	5,1	33,4	5,1	3,4	5,3	19,3	4,3	57,5
30 - 35	49,9	7,0	46,5	7,1	3,4	5,3	31,5	7,0	67,5
35 - 40	69,0	9,6	64,4	9,8	4,6	7,3	47,0	10,4	72,6
40 - 45	76,5	10,7	71,5	10,9	5,0	7,9	51,2	11,3	71,4
45 - 50	72,3	10,1	66,8	10,2	5,5	8,7	49,6	10,9	73,9
50 - 60	99,5	13,9	89,3	13,6	10,2	16,2	68,6	15,1	76,5
60 - 70	120,8	16,8	107,8	16,5	13,1	20,7	83,4	18,4	77,1
70 und älter	115,1	16,0	104,2	15,9	10,8	17,2	64,4	14,2	61,6
<b>Insgesamt</b>	<b>717,7</b>	<b>100</b>	<b>654,7</b>	<b>100</b>	<b>63,0</b>	<b>100</b>	<b>453,3</b>	<b>100</b>	<b>68,9</b>
<b>Männer und Frauen</b>									
Unter 21	73,3	5,2	69,0	5,3	4,3	3,7	39,0	4,4	56,2
21 - 25	93,4	6,6	85,1	6,6	8,2	7,0	45,4	5,1	53,1
25 - 30	82,7	5,9	75,5	5,8	7,2	6,2	42,8	4,8	56,4
30 - 35	103,3	7,3	96,5	7,5	6,8	5,8	62,0	7,0	64,0
35 - 40	142,2	10,1	133,2	10,3	9,0	7,7	91,5	10,4	68,4
40 - 45	155,1	11,0	145,6	11,3	9,5	8,1	102,0	11,6	69,8
45 - 50	149,4	10,6	138,4	10,7	11,0	9,4	98,1	11,1	70,6
50 - 60	201,1	14,3	182,2	14,1	19,0	16,2	137,2	15,5	75,0
60 - 70	231,7	16,5	207,0	16,0	24,7	21,1	160,6	18,2	77,2
70 und älter	176,1	12,5	158,7	12,3	17,4	14,8	104,2	11,8	65,4
<b>Insgesamt</b>	<b>1 408,4</b>	<b>100</b>	<b>1 291,1</b>	<b>100</b>	<b>117,2</b>	<b>100</b>	<b>882,7</b>	<b>100</b>	<b>68,1</b>

1) Wähler mit Stimmabgabevermerk im Wählerverzeichnis

2) Wähler in Prozent zu den Wahlberechtigten ohne Wahlscheinvermerk

## 5.2 Stimmverhalten der Altersgruppen bei der Landtagswahl 2002 nach Parteien und Geschlecht

### Erststimmen

%

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfallen auf							darunter	
			SPD	CDU	GRÜNE	FDP	PDS	Sonstige	REP	Schill	
	<b>Männer</b>										
18 - 25	1,4	98,6	37,0	34,2	2,2	9,7	13,2	3,7	-	1,6	
25 - 35	1,3	98,7	33,7	38,0	2,4	9,5	12,7	3,7	-	2,1	
35 - 45	2,1	97,9	34,6	38,9	1,8	5,6	15,4	3,6	-	1,8	
45 - 60	2,3	97,7	37,2	35,8	1,1	4,6	18,7	2,6	-	1,0	
60 und älter	3,5	96,5	42,7	29,3	0,8	2,3	23,8	1,1	-	0,6	
<b>Insgesamt</b>	<b>2,4</b>	<b>97,6</b>	<b>37,7</b>	<b>34,8</b>	<b>1,5</b>	<b>5,3</b>	<b>18,1</b>	<b>2,7</b>	<b>-</b>	<b>1,3</b>	
<b>Frauen</b>											
18 - 25	1,7	98,3	44,1	29,3	2,1	8,3	13,8	2,4	-	0,8	
25 - 35	1,4	98,6	40,6	32,2	3,4	7,2	15,1	1,5	-	0,7	
35 - 45	1,6	98,4	39,9	31,8	2,6	5,7	17,9	2,2	-	1,0	
45 - 60	2,3	97,7	41,9	30,5	1,5	4,9	19,2	2,0	-	0,8	
60 und älter	5,3	94,7	47,1	29,3	1,1	2,8	18,9	0,8	-	0,3	
<b>Insgesamt</b>	<b>3,0</b>	<b>97,0</b>	<b>43,2</b>	<b>30,5</b>	<b>1,9</b>	<b>4,9</b>	<b>17,9</b>	<b>1,6</b>	<b>-</b>	<b>0,7</b>	
<b>Männer und Frauen</b>											
18 - 25	1,6	98,4	40,2	32,0	2,1	9,1	13,4	3,1	-	1,2	
25 - 35	1,3	98,7	37,0	35,2	2,9	8,4	13,8	2,6	-	1,4	
35 - 45	1,9	98,1	37,3	35,3	2,2	5,6	16,7	2,9	-	1,4	
45 - 60	2,3	97,7	39,6	33,1	1,3	4,7	19,0	2,3	-	0,9	
60 und älter	4,5	95,5	45,1	29,3	1,0	2,5	21,1	0,9	-	0,5	
<b>Insgesamt</b>	<b>2,7</b>	<b>97,3</b>	<b>40,5</b>	<b>32,6</b>	<b>1,7</b>	<b>5,1</b>	<b>18,0</b>	<b>2,1</b>	<b>-</b>	<b>1,0</b>	

### Zweitstimmen

%

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfallen auf							darunter	
			SPD	CDU	GRÜNE	FDP	PDS	Sonstige	REP	Schill	
	<b>Männer</b>										
18 - 25	0,9	99,1	35,1	29,9	3,7	9,2	11,5	10,8	0,4	2,2	
25 - 35	1,0	99,0	32,5	36,4	3,7	8,5	10,7	8,2	0,7	3,4	
35 - 45	1,6	98,4	34,2	38,0	2,8	4,4	14,0	6,6	0,7	2,9	
45 - 60	1,9	98,1	37,4	34,0	1,8	4,0	18,1	4,7	0,3	2,5	
60 und älter	3,0	97,0	43,6	28,2	0,8	2,3	23,1	2,0	0,1	1,3	
<b>Insgesamt</b>	<b>1,9</b>	<b>98,1</b>	<b>37,5</b>	<b>33,1</b>	<b>2,2</b>	<b>4,7</b>	<b>17,0</b>	<b>5,4</b>	<b>0,4</b>	<b>2,3</b>	
<b>Frauen</b>											
18 - 25	1,2	98,8	42,0	26,1	4,9	8,2	11,7	7,0	0,2	1,4	
25 - 35	0,9	99,1	41,0	31,2	3,7	6,6	12,9	4,6	0,1	1,7	
35 - 45	1,2	98,8	39,8	30,5	3,9	5,3	16,0	4,5	0,2	1,6	
45 - 60	1,8	98,2	44,2	29,4	2,5	4,0	17,0	3,0	0,1	1,2	
60 und älter	4,3	95,7	49,5	28,2	1,4	2,4	16,7	1,7	0,1	0,7	
<b>Insgesamt</b>	<b>2,4</b>	<b>97,6</b>	<b>44,5</b>	<b>29,2</b>	<b>2,8</b>	<b>4,4</b>	<b>15,8</b>	<b>3,4</b>	<b>0,1</b>	<b>1,2</b>	
<b>Männer und Frauen</b>											
18 - 25	1,0	99,0	38,3	28,2	4,2	8,7	11,6	9,0	0,3	1,8	
25 - 35	1,0	99,0	36,6	33,8	3,7	7,6	11,8	6,4	0,4	2,6	
35 - 45	1,4	98,6	37,0	34,2	3,4	4,9	15,0	5,5	0,4	2,2	
45 - 60	1,9	98,1	40,8	31,7	2,1	4,0	17,5	3,9	0,2	1,8	
60 und älter	3,7	96,3	46,9	28,2	1,2	2,4	19,6	1,8	0,1	0,9	
<b>Insgesamt</b>	<b>2,2</b>	<b>97,8</b>	<b>41,1</b>	<b>31,1</b>	<b>2,5</b>	<b>4,6</b>	<b>16,4</b>	<b>4,4</b>	<b>0,2</b>	<b>1,7</b>	

### 5.3 Nichtwähler \*) 2002 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte insgesamt	Nichtwähler	Anteil an den Wahlberechtig-	Anteil der Altersgruppe an
			tigten der jeweiligen Al- tersgruppe	den Nichtwählern des je- weiligen Geschlechts
	1 000		%	
<b>Männer</b>				
Unter 21	37,5	15,3	40,6	7,3
21 - 25	51,3	22,4	43,4	10,6
25 - 30	45,9	18,8	40,7	8,9
30 - 35	53,4	19,7	36,7	9,4
35 - 40	73,2	24,6	33,4	11,7
40 - 45	78,6	23,7	30,0	11,3
45 - 50	77,1	23,4	30,2	11,1
50 - 60	101,7	24,7	24,2	11,8
60 - 70	110,9	22,5	20,2	10,7
70 und mehr	61,0	15,0	24,4	7,1
<b>Frauen</b>				
Unter 21	35,8	15,1	41,9	7,4
21 - 25	42,0	17,8	42,0	8,7
25 - 30	36,8	14,3	38,7	7,0
30 - 35	49,9	15,2	30,3	7,4
35 - 40	69,0	17,7	25,6	8,7
40 - 45	76,5	20,6	26,8	10,1
45 - 50	72,3	17,6	24,2	8,6
50 - 60	99,5	21,1	21,1	10,3
60 - 70	120,8	24,9	20,5	12,2
70 und mehr	115,1	40,3	34,8	19,7
<b>Männer und Frauen</b>				
Unter 21	73,3	30,4	41,2	7,3
21 - 25	93,4	40,1	42,8	9,7
25 - 30	82,7	33,1	39,8	8,0
30 - 35	103,3	34,9	33,6	8,4
35 - 40	142,2	42,3	29,6	10,2
40 - 45	155,1	44,3	28,4	10,7
45 - 50	149,4	40,9	27,3	9,9
50 - 60	201,1	45,8	22,6	11,0
60 - 70	231,7	47,4	20,4	11,4
70 und mehr	176,1	55,3	31,2	13,3

\*) Wahlberechtigte ohne Stimm- oder Wahrscheinvermerk

## 5.4 Wähler bei der Landtagswahl 2002 nach Stimmkombination und Altersgruppen

Partei	Alter von .... bis unter .... Jahren	Von 1 000 Wählern mit der Zweitstimme für nebenstehende Partei wählen mit der Erststimme								
		SPD	CDU	GRÜNE	FDP	PDS	Sonstige	darunter		ungültige Stimmen
								REP	Schill	
SPD	18 - 25	793	58	18	33	80	13	-	4	6
	25 - 35	825	34	23	23	81	4	-	2	9
	35 - 45	827	42	15	18	80	11	-	4	8
	45 - 60	825	30	13	15	94	8	-	2	14
	60 und älter	846	27	10	6	79	3	-	1	29
	<b>Insgesamt</b>	<b>830</b>	<b>34</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>83</b>	<b>7</b>	-	<b>2</b>	<b>17</b>
CDU	18 - 25	58	861	5	43	14	12	-	6	6
	25 - 35	38	889	6	38	12	13	-	3	4
	35 - 45	40	888	5	30	14	15	-	7	8
	45 - 60	27	916	2	25	8	13	-	4	8
	60 und älter	20	923	2	15	6	3	-	1	31
	<b>Insgesamt</b>	<b>32</b>	<b>903</b>	<b>3</b>	<b>27</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	-	<b>4</b>	<b>14</b>
GRÜNE	18 - 25	457	90	234	59	144	11	-		5
	25 - 35	393	53	427	34	87	5	-	5	
	35 - 45	384	78	363	36	90	33	-	3	15
	45 - 60	461	90	243	34	86	60	-	7	26
	60 und älter	488	78	295	42	42	18	-	6	36
	<b>Insgesamt</b>	<b>430</b>	<b>78</b>	<b>316</b>	<b>40</b>	<b>91</b>	<b>28</b>	-	<b>4</b>	<b>16</b>
FDP	18 - 25	165	226		535	36	33	-	13	5
	25 - 35	90	185	10	658	38	14	-	2	5
	35 - 45	106	226	12	609	35	12	-		
	45 - 60	71	226	6	649	28	14	-	4	6
	60 und älter	59	232	9	633	12	12	-	3	44
	<b>Insgesamt</b>	<b>98</b>	<b>219</b>	<b>8</b>	<b>618</b>	<b>31</b>	<b>17</b>	-	<b>4</b>	<b>10</b>
PDS	18 - 25	208	37	19	16	709	10	-		2
	25 - 35	168	23	6	12	779	6	-	2	6
	35 - 45	157	21	5	6	798	7	-	1	6
	45 - 60	152	22	5	8	798	6	-		10
	60 und älter	125	10	2	3	844	4	-		14
	<b>Insgesamt</b>	<b>148</b>	<b>19</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>807</b>	<b>6</b>	-	<b>1</b>	<b>10</b>
Sonstige	18 - 25	229	272	12	160	85	202	-	92	40
	25 - 35	173	268	20	148	75	279	-	182	36
	35 - 45	147	235	28	123	106	297	-	171	64
	45 - 60	154	254	19	121	91	306	-	164	56
	60 und älter	167	198	19	70	105	304	-	202	136
	<b>Insgesamt</b>	<b>172</b>	<b>248</b>	<b>20</b>	<b>127</b>	<b>93</b>	<b>278</b>	-	<b>160</b>	<b>62</b>
darunter REP	18 - 25	286	357		143	71	143	-	143	
	25 - 35	174	261		304	87	130	-	130	43
	35 - 45	143	286	71	143	143	143	-	24	71
	45 - 60	200	280	40	80	160	160	-	40	80
	60 und älter	100	200		100	200		-		400
	<b>Insgesamt</b>	<b>175</b>	<b>281</b>	<b>35</b>	<b>158</b>	<b>132</b>	<b>132</b>	-	<b>61</b>	<b>88</b>
Schill	18 - 25	185	309		111	37	346	-	272	12
	25 - 35	154	273	7	119	35	385	-	350	28
	35 - 45	123	236	5	105	64	400	-	368	68
	45 - 60	145	303	9	96	57	355	-	325	35
	60 und älter	99	244	15	84	69	382	-	374	107
	<b>Insgesamt</b>	<b>137</b>	<b>270</b>	<b>7</b>	<b>102</b>	<b>55</b>	<b>376</b>	-	<b>344</b>	<b>52</b>
Ungültige Stimmen	18 - 25	196	87		22	22		-		674
	25 - 35	148	167			111	19	-		556
	35 - 45	113	149		50	85	14	-	7	589
	45 - 60	189	143	4	21	71	17	-	8	555
	60 und älter	286	153	5	15	80	4	-	2	456
	<b>Insgesamt</b>	<b>229</b>	<b>148</b>	<b>4</b>	<b>20</b>	<b>78</b>	<b>9</b>	-	<b>4</b>	<b>512</b>

## 5.5 Wählerschaft der Parteien bei der Landtagswahl 2002 nach Altersgruppen und Geschlecht

### Erststimmen

%

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfallen auf							darunter	
			Stimmen	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	PDS	Sonstige	REP	Schill
	<b>Männer</b>										
18 - 25	6,4	10,6	10,4	10,5	16,1	19,5	7,7	14,9	-	13,8	
25 - 35	6,9	12,7	11,3	13,9	21,0	22,6	8,9	17,6	-	21,3	
35 - 45	19,3	21,5	19,7	24,1	27,1	22,6	18,3	29,3	-	30,5	
45 - 60	26,4	27,3	26,9	28,1	20,7	23,4	28,3	26,8	-	21,3	
60 und älter	41,1	27,9	31,6	23,5	15,2	11,9	36,8	11,5	-	13,1	
<b>Insgesamt</b>	100	100	100	100	100	100	100	100	-	100	
<b>Frauen</b>											
18 - 25	4,7	8,5	8,7	8,2	9,4	14,4	6,6	12,8	-	10,0	
25 - 35	5,0	11,2	10,5	11,9	20,6	16,5	9,4	10,2	-	11,3	
35 - 45	11,4	21,1	19,4	22,0	29,4	24,2	21,1	28,3	-	30,6	
45 - 60	19,9	26,3	25,5	26,3	21,3	26,3	28,2	32,2	-	31,3	
60 und älter	59,1	32,9	35,9	31,6	19,3	18,6	34,8	16,5	-	16,9	
<b>Insgesamt</b>	100	100	100	100	100	100	100	100	-	100	
<b>Männer und Frauen</b>											
18 - 25	5,4	9,5	9,5	9,4	12,3	17,0	7,1	14,1	-	12,4	
25 - 35	5,8	11,9	10,9	12,9	20,8	19,6	9,2	14,7	-	17,6	
35 - 45	14,7	21,3	19,6	23,1	28,4	23,4	19,7	28,9	-	30,5	
45 - 60	22,6	26,8	26,1	27,2	21,0	24,8	28,2	28,9	-	24,9	
60 und älter	51,4	30,5	33,9	27,4	17,5	15,2	35,7	13,5	-	14,5	
<b>Insgesamt</b>	100	100	100	100	100	100	100	100	-	100	

### Zweitstimmen

%

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfallen auf							darunter	
			Stimmen	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	PDS	Sonstige	REP	Schill
	<b>Männer</b>										
18 - 25	4,7	10,7	10,0	9,6	18,0	20,6	7,2	21,1	10,2	10,2	
25 - 35	6,7	12,7	11,0	13,9	21,6	22,8	8,0	19,1	23,9	18,6	
35 - 45	18,0	21,5	19,6	24,7	27,6	20,0	17,8	26,0	38,6	27,0	
45 - 60	27,4	27,3	27,2	28,0	22,0	22,9	29,1	23,7	22,7	29,1	
60 und älter	43,1	27,9	32,4	23,7	10,8	13,8	37,9	10,1	4,5	15,1	
<b>Insgesamt</b>	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
<b>Frauen</b>											
18 - 25	4,3	8,5	8,0	7,6	14,9	15,9	6,3	17,5	19,2	10,0	
25 - 35	4,1	11,2	10,3	12,0	14,9	16,7	9,2	15,1	7,7	16,4	
35 - 45	10,5	21,0	18,8	22,0	29,6	25,4	21,3	27,7	30,8	28,1	
45 - 60	19,9	26,3	26,1	26,5	23,7	23,7	28,2	23,3	19,2	27,0	
60 und älter	61,2	33,0	36,8	31,9	16,9	18,2	35,0	16,4	23,1	18,5	
<b>Insgesamt</b>	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
<b>Männer und Frauen</b>											
18 - 25	4,5	9,5	8,9	8,7	16,2	18,3	6,7	19,6	12,3	10,1	
25 - 35	5,3	11,9	10,6	13,0	17,8	19,8	8,6	17,5	20,2	17,8	
35 - 45	13,7	21,3	19,1	23,4	28,7	22,7	19,5	26,7	36,8	27,4	
45 - 60	23,2	26,8	26,5	27,3	23,0	23,3	28,7	23,6	21,9	28,4	
60 und älter	53,4	30,5	34,8	27,7	14,3	16,0	36,5	12,6	8,8	16,3	
<b>Insgesamt</b>	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	

## Veröffentlichungshinweis

Folgende Veröffentlichungen sind aus Anlass der verbundenen Wahlen am 22. September 2002 erschienen:

Bestellnummer	Titel	Preis in EUR
B701 2002 01	Strukturdaten der Kreise Mecklenburg-Vorpommerns vor den Wahlen zum Deutschen Bundestag und zum Landtag	10,00
B711B 2002 01	Bewerber zur Wahl der Abgeordneten des Deutschen Bundestages in Mecklenburg-Vorpommern am 22. September 2002	5,00
B721B 2002 01	Bewerber zur Wahl der Abgeordneten des Landtages in Mecklenburg-Vorpommern am 22. September 2002	5,00
B711V 2002 01	Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland in Mecklenburg-Vorpommern am 22. September 2002 - vorläufiges Ergebnis -	7,50
B721V 200201	Wahl zum Landtag von Mecklenburg-Vorpommern am 22. September 2002 - vorläufiges Ergebnis -	7,50
B711E 2002 01	Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland in Mecklenburg-Vorpommern am 22. September 2002 - endgültiges Ergebnis -	13,00
B721E 2002 01	Wahl zum Landtag von Mecklenburg-Vorpommern am 22. September 2002 - endgültiges Ergebnis -	13,00
B711R 2002 01	Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland in Mecklenburg-Vorpommern am 22. September 2002 - Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik -	5,00

Die endgültigen Wahlergebnisse der Bundestags- und der Landtagswahl 2002 sind ebenfalls in elektronischer Form (EXCEL-Dateien) verfügbar:

Bestellnummer	Titel	Preis in EUR
B714G	Endgültige Ergebnisse der Bundestagswahl - nach Gemeinden	25,60
B714W	- nach Wahlbezirken	46,00
B724G	Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl - nach Gemeinden	25,60
B724W	- nach Wahlbezirken	46,00